

und die Graf Anuzzo bisher lehensweise genossen hatte, mit hohen und niederen Gerichten und allen Einkünften.

Herzog Konrad starb am 20. August 997 und es folgte ihm im Herzogtum Schwaben und Rätien sein Neffe Hermann II.

Raum hatte sich Kaiser Otto III. aus Italien entfernt, als wieder schlimme Botschaften aus diesem Lande kamen. Er brach deshalb im Jahre 998 wieder dahin auf und züchtigte die Unruhestifter. Weil damals die Erfüllung der Zahl 1000 nach Christi Geburt herannahte, glaubten viele, das tausendjährige Reich sei zu Ende und die Welt gehe unter. Großer Schrecken kam über die Menschen und man bereitete sich durch Beten, Fasten und Almosen und andere gute Werke auf die schreckliche Stunde vor, wo alles in Trümmer gehen sollte. Der Kaiser tat eine Wallfahrt zum Grabe des hl. Adalbert in Gnesen und begab sich dann nach Aachen, wo er Karls des Großen Grab öffnen ließ. Er wollte seinen bleibenden Sitz in Rom nehmen, erfuhr aber die Untreue und den aufrührerischen Geist der Römer. Noch ehe er sie strafen konnte, starb er in der Blüte seines Alters, erst 22 Jahre alt, 24. Jänner 1002*) Schon vor dieser Zeit hatte auch der heiligmässige Bischof Hiltibald das Zeitliche gesegnet. Nach ihm folgten mehrere Bischöfe, die aber nur sehr kurze Zeit regierten. Auf diese folgte Ulrich I.

5. Kaiser Heinrich II. Bischof Ulrich I.

Nach Otto's III. kinderlosem Tode trat Herzog Hermann II. von Schwaben und Rätien als Bewerber um die deutsche Krone auf. Zu ihm mußten auch die Bischöfe von Konstanz und Chur halten, wenn sie ihre Bistümer der Rache ihres Herzogs nicht aussetzen wollten. Die Königswahl fiel jedoch auf den Herzog Heinrich von Baiern, dessen Großvater ein Bruder des Kaisers Otto I. gewesen war. Herzog Hermann wollte sich anfänglich durch Gewalt der Waffen behaupten; da er aber sah, daß der größte Teil der Nation dem erwählten König zugetan sei, unterwarf er sich seinem rechtmässigen Herrn und erhielt Verzeihung. Von dieser Zeit an

*) Der Geschichtschreiber Gregorovius schreibt von ihm: Das Bild dieses geistreichen, wissensdurstigen, frommen, für alles Große begeisterten Idealisten steht schön und rührend im Pantheon der deutschen Nation, von den Sagen des Mittelalters mit Blumen bestreut, beweint vom Vaterland, bestattet neben Karl dem Großen und gefeiert als der schönste kaiserliche Wunderknabe oder das „Wunder der Welt“. Greg. Geschichte der Stadt Rom III. S. 523.